Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für gan Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 119. Dienstag den 23. Mai. 1854.

Inhalt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 24. Mai 1854, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Kommissionsbericht, betreffend die Spar- und Pfandleih-Kassen-Rechnung pro 1852. 2) Rechnung über den Rumfortschen Suppen-Fonds pro 1853. 3) Rechnung der Stadt-Schuldentilgungs-Kasse pro 1853. 4) Rechnung der Elementar-Schul-Kasse pro 1853. 5) Rechnung über den Theater-Fonds pro 1853. 6) Notaten-Beantwortung zur Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1852. 7) Kommissionsbericht, betreffend die Neuwahl von Mitgliedern für die Stadt-Armen-Deputation. 8) Kommissionsbericht wegen der anderweiten Schiedsmannswahlen für das I., II., VI., VII., VIII., X., XII. und XIII. Revier. 9) Gewerbe-Concessionen. 10) Bewilligung einer Summe von 80 Rthlr. zum Ankauf eines silbernen Pokals als Preis der Stadt Posen für den Sieger in einem der diesjährigen Pferderennen. 11) Kommissionsbericht, betreffend den Entwurf einer Geschäfts-Ordnung für die Stadtverordneten, nebst Abänderungs-Vorschlägen des Magistrats. 12) Persönliche Angelegenheiten. Tschuschke.

Berlin, den 21. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem bisherigen Regierungs-Rath Brandt von Lindau in Koblenz den Charakter als Ober-Regierungs-Rath zu verleihen.

Der Registratur-Assistent Scheffler ist zum Geheimen Registrator ernannt worden.

Die Berufung des Kollaborators am Gymnasium zu Stettin, Dr. Gustav Adolph Philipp Wendt, zum Prorektor des Gymnasiums zu Greiffenberg a. R., imgleichen die Anstellung des bisherigen Kollaborators am Gymnasium zu Greiffenberg a. R., Georg Ernst Volkmar Zelle, als zweiter ordentlicher Lehrer der Anstalt ist genehmigt; so wie der bisherige Hülfslehrer zu Arnsberg, Dr. Schürmann, zum vierten ordentlichen Lehrer an der genannten Anstalt; und der Thierarzt erster Klasse Simon zu Heldrungen zum Kreis-Thierarzt im Kreise Ziegenrück, Regierungs-Bezirk Erfurt, ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen, Eichmann, von Königsberg i. P.

Der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, von Uechtritz, aus der Provinz Posen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Philipp von Croy-Dülmen, nach Münster.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Kiel, Sonnabend, den 20. Mai, Vormittags. Acht Linienschiffe, 4 Fregatten und 4 Dampfboote der Französischen Flotte sind bei Bülk, am Eingang des Kieler Meerbusens vor Anker gegangen und werden bis zum nächsten Montag dort liegen bleiben.

Karlsruhe, Sonntag den 21. Mai, Vormittags. Gegen den Erzbischof von Freiburg ist Kriminal-Untersuchung eingeleitet worden, wegen Mißbrauches des Amtes und Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, verübt durch eine neuliche Verordnung über die Verwaltung des Kirchenvermögens.

Wien, Sonnabend, den 20. Mai, Nachmittags. Vom Kriegsschauplatze hier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Russischen Truppen die große Wallachei nicht räumen und daß die Freikorps nicht aufgelöst worden sind. Die Belagerung von Silistria hat durch das Lüder'sche Korps seit dem 13. begonnen. Der Erfolg der militairischen Aktion ist noch unbekannt.

Triest, den 18. Mai. Nach Berichten der hiesigen Deutschen Zeitung haben die Montenegriner eine neuerlich unternommene Razzia mit blutigen Köpfen bezahlt. Nach weiteren Nachrichten griffen 600 derselben das Türkische Dorf Kerstacz im Bezirke Gaczko an. Im Handgemenge mit der Besatzung eines Blockhauses fielen außer dem Anführer Balumbascha Desdarovich, sein Neffe und andere 8 Türken, deren Köpfe nebst Vieh nach Grahovo gebracht worden seien.

London, den 19. Mai, Abends. Im Oberhause gab Newcastle und im Unterhause Lord Graham die Gründe dafür an, warum sie glaubten, daß die angebliche Wegnahme der Britischen Fregatte „Tiger" bei Odessa nicht wahr sei. Eine Unterhandlung wegen Austausches der Gefangenen habe mit Osten-Sacken stattgefunden, die Russischen Gefangenen seien ausgeliefert worden. Das Unterhaus war mit den neuen Kriegssteuern beschäftigt, die ohne Opposition bewilligt wurden.

Stockholm, Donnerstag den 18. Mai. Kastell Gustavswern am Finnischen Meerbusen ist von der Englischen Flotte zerstört. 1500 Russen sind gefangen genommen worden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 21. Mai. Se. Maj. der König traf gestern Vormittag bald nach 9 Uhr von Potsdam hier ein, fuhr vom Bahnhofe sofort nach dem Tempelhofer Felde und hielt daselbst eine Besichtigung des vom Obersten v. Röhl kommandirten Garde-Artillerie-Regiments ab. Der Vorstellung wohnten bei der General-Feldzeugmeister Prinz Karl, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Albrecht und die Generale Graf v. d. Gröben, v. Wrangel, v. Möllendorff ꝛc. Se. Maj der König, welcher in der Generals-Uniform der Garde-Artillerie erschienen war, verließ bald nach 10 Uhr den Exerzierplatz wieder, fuhr nach dem Potsdamer Bahnhofe und kehrte mittelst Extrazuges nach Potsdam zurück. Nachmittags hielt des Königs Majestät im Schlosse zu Potsdam große Tafel. Einladungen dazu hatten erhalten und fuhren um 12 Uhr nach Potsdam der Griech. Gesandte am hiesigen Hofe Const. Skhinas mit Gemahlin, Graf Raczynski, der General-Direktor der Museen ꝛc. v. Olfers u. A. die drei genannten Herren trugen glänzende Uniformen und Dekorationen. Wie ich höre, wurde zuvor Ihrer Maj. der Königin die Gemahlin des Gesandten Skhinas durch die Frau Oberhofmeisterin Gräfin v. Brandenburg vorgestellt. Nach der Tafel nahm der König den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen, der um 5 Uhr nach Potsdam gefahren war. Heute Vormittag wohnten Ihre Majestäten dem Gottesdienste in der Hof- und Garnisonkirche bei; die Mitglieder der Königl. Familie erschienen im Dome, wo der General Superintendent Dr. Hoffmann predigte, dessen Kanzelvorträge hier sehr gern gehört werden. Die wiederholte Aufforderung der Dom-Geistlichen, das Gotteshaus nicht vor ertheiltem Segen verlassen zu wollen, ist beherzigt worden. Man sieht jetzt nicht mehr nach dem „Amen" des Predigers die Gemeine in Bewegung gerathen und zur Kirche hinauseilen. — Dem Familien-Diner bei Ihren Majestäten wohnten heut nicht nur die Prinzen und Prinzessinen des Königshauses bei, sondern es nahmen auch die Fürstlichen Personen Theil, welche in unserer Armee stehen und der hiesigen oder der Potsdamer Garnison angehören, wie der Herzog Wilhelm von Baden, der Prinz v. Holstein im hiesigen Dragoner-Regiment ꝛc. Morgen Vormittag findet vor Sr. Maj. dem Könige unter den Linden die große Parade der hiesigen Garnison statt. Seitens des Publikums steht eine enorme Betheiligung zu erwarten. Eintrittskarten zum Zeughause und zur Universität waren schon gestern nicht mehr zu haben und auch die Plätze, welche die Treppe am Opernhause bietet, waren bereits vergeben. Um dies militairische Schauspiel nicht zu versäumen, haben viele Fremde, die auf einer Badereise begriffen sind, und darunter sind auch Posener, ihre Abreise verschoben.

Die vom General v. Maliszewski hier angeregte Spezialstiftung zum „Nationaldank", welche am Tage der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen ins Leben treten soll, hat bei den Bewohnern Berlins großen Anklang gefunden. In allen Bezirken der Stadt wird dazu gesammelt und die Beiträge gehen sehr reichlich ein. Viele Einwohner zahlen sogar doppelte Beiträge, indem sie, schon bei der vom Freimaurer-Orden beabsichtigten „Augusten-Stiftung" betheiligt, nun auch noch diese Spezial-Stiftung unterstützen.

Der Griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Konst. Skhinas, wird sich schon in kurzer Zeit nach Frankfurt a. M. begeben, um auch den Bundestag für die Integrität Griechenlands zu interessiren. Er dürfte sich indeß dort nur die Antwort holen, daß das Schicksal Griechenlands in den Händen der Seemächte liege.

Graf v. Waldersee hat gestern Abend seine Wohnung im Kriegsministerim genommen, jedoch nur einige vordere Zimmer bezogen, so daß dadurch die Familie des früheren Kriegsministers in ihren Räumlichkeiten in keiner Weise beengt wird. Nach den heut über die neuen Mobilmachungsgerüchte eingezogenen Erkundigungen zeigt sich zu dieser Maßregel noch keine Spur. Alles geht noch in demselben Geleise, als lebten wir im tiefsten Frieden.

Seitdem Nordamerika auf seinen an das Petersburger Kabinet gerichteten Antrag wegen eines Handelsvertrages abschläglich beschieden worden ist, hat es sein Augenmerk auf Kanada gerichtet und sucht dasselbe von England loszureißen. Um diesen Plan zu vereiteln, der allerdings den Freistaaten, ließe er sich realisiren, große Vortheile zuführte, werden die Engländer jetzt große Truppenmassen hinschaffen, um derartige Eroberungsgelüste, für die schon eine Partei gewonnen sein soll, niederzuhalten.

Bekanntlich erregte die Errichtung eines Kriegslagers bei St. Omer sogleich in allen Kreisen ein großes Aufsehen, weil man sich bald sagte, daß dasselbe zum Sammelplatz für die nach Finnland einzuschiffende Armee dienen solle. Gegen diese Auffassung soll zwar die Französische Regierung remonstrirt haben; allein man hört doch auch, daß in Rußland dies Korps von St. Omer an den Finnischen Gränzen in einer Stärke von etwa 80,000 Mann erwartet wird.

Das Schicksal des Stadtgerichtsraths Hufeland ist gestern entschieden worden. Auf den Antrag des Ober-Staatsanwalts Schwark wurde derselbe auf Grund des §. 246 des Strafgesetzbuches wegen Untreue von der Kriminal-Deputation des K. Kreisgerichts zu 2 Jahren Gefängnißstrafe und 1000 Rthlr- Geld- event. ein Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt und auch noch auf Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre erkannt. — Die Summe deren Unterschlagung der Angeklagte einräumte, beträgt aus dem Heinsius'schen Nachlasse 13,300 Rthlr.; aus dem Masson'schen Nachlasse 6112 Rthlr. Sensation machte bei dem Verhöre die Mittheilung des Angeklagten, daß es ihm ein Leichtes gewesen wäre, sich dem Urtheilsspruch zu entziehen, da sein Sohn Steuermann sei und vor seiner Verhaftung in Hamburg mit Ladung nach Melbourne gelegen habe; hätte er damals die Gelegenheit zur Flucht benutzt, so wäre er jetzt schon am Kap der guten Hoffnung und geborgen gewesen. Nach der Verurtheilung wurde Hufeland in einer Droschke nach der Stadtvoigtei zurückgeführt.

— Der „St. A." enthält ein Gesetz vom 15. Mai 1854, betreffend einige Abänderungen der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und der Verordnung vom 9. Februar 1849 wegen Errichtung von Gewerberäthen ꝛc.; — eine Benachrichtigung vom 14. Mai 1854, in Bezug auf das für das Königreich Polen erlassene Verbot der Ausfuhr von gemünztem Golde; — einen Erlaß vom 7. April 1854, betreffend die Ausstellung von Wander- und Reisepässen für Handwerker nach Rußland und Polen; — eine Cirkular-Verfügung vom 12. April 1854, betreffend das Verfahren bei der Beschlagnahme von Druckschriften und folgenden Ministerial-Erlaß vom 16. März 1854: Da nach dem mit der Cirkular-Verfügung vom 31. Dezember 1850 dem ꝛc. zugefertigten Schluß-Protokolle vom 21. Oktober 1850, so wie nach dem Cirkular-Reskripte vom 5. Februar d. J. das Signalement in den Paßkarten nicht erlassen werden soll, so wolle das ꝛc. künftig demgemäß verfahren.

— Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1854 wird durch ein Gesetz vom 9. Mai in Einnahme auf 107,990,069 Thaler, und in Ausgabe auf 107,990,069 Thaler, nämlich auf 103,068,422 Thaler an fortdauernden, und auf 4,921,647 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, festgestellt.

Myslowitz, den 16. Mai. Gestern wurde der hiesigen Polizei-Behörde eine eigene Ueberraschung durch den unerwarteten Besuch von acht Englischen Matrosen, die Rußland von Petersburg aus, via Warschau, wie es schien, unserer Gastfreundschaft vertrauend, „freundnachbarlich" uns zugeschickt hatte. Besagte acht Matrosen gehören zur Bemannung eines Englischen Kauffahrers, wurden nach Hause entlassen, doch nur bis zu unserem glücklichen Grenzorte mit Reisegeld versehen, so daß sie recht eigentlich ohne einen Heller in der Tasche hier anlangten. Was thun? — Höheren Orts berichten? — und die armen Engländer unterdessen hungern lassen! Aus dieser Verlegenheit wurden unsere Behörden glücklicher Weise durch die Ankunft zweier Russischen Beamten gerissen, die das früher Versäumte in so weit nachholten, als sie pro Mann 10 Rthlr. zur Weiterreise bis Berlin auszahlten. So konnten denn die Matrosen heute ihre Heimreise, nach etwas mehr als 24stündigem Aufenthalte, wieder fortsetzen. (Br. Z.)

T Thorn, den 19. Mai. Seit acht Tagen ist zwischen Thorn und Bromberg eine Personenpost aufgehoben und dafür eine Schnellpost die jeden Mittag kurz nach 1 Uhr hier eintreffen muß, hergestellt. Offenbar hat der Postfiskus diese Einrichtung im Interesse des von Jahr zu Jahr frequenter werdenden Verkehrs getroffen, er erreicht aber seine wohlwollende Absicht nicht. Der Reisende z. B., welcher hier mit der Schnellpost Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten abreist trifft im Bromberger Bahnhofe erst ein, wenn der Zug nach Berlin bereits fort ist. Außerdem ist aber auch der Anschluß an den Zug nach Danzig verloren, welcher 6 Uhr Abends abgeht und kann jetzt eine briefliche Rückantwort aus Danzig auf eine Anfrage von hier erst am dritten Tage eintreffen, was für den Geschäftsverkehr mit jener Handelsstadt ein großer Nachtheil ist, zumal da die hiesige Königl. Bank-Kommandite dem Danziger Bank-Comtoir untergeordnet ist. Der Postfiskus hätte seine wohlwollende Absicht weit sicherer erreicht, wenn neben den beiden früher bestandenen Personenposten eine dritte, nemlich die von der hiesigen Handelskammer erbetene Courierpost zur Beförderung von Briefen und Zeitungen eingerichtet worden wäre. Das Publikum hätte durch diese Postverbindung den großen Vortheil gehabt, Korrespondenzen welche hier aus Berlin, Stettin und Danzig um Mittag eingingen, sofort beantworten zu können, anderseits hätte sich diese Einrichtung für den Postfiskus sehr bezahlt gemacht. Ein anderes Bemühen des Postfiskus dem Wunsche des Geschäftspublikums betreffs einer direkten Postverbindung zwischen hier und Lipno, Ploczek und Warschau auf dem rechten Weichselufer, welchen Wunsch die hiesige Handelskammer gleichfalls in einem Petitum dem Handelsministerium zur Berücksichtigung eingereicht hat, ist erfolglos geblieben, da die Polnische Postbehörde den beregten Cours, von dem sie und das handeltreibende Publikum den größten Vortheil gehabt hätten, nicht einrichten will.

Die kleinere der hiesigen Weichselbrücken ist bereits hergestellt und für den Verkehr eröffnet. Der Wiederaufbau der größeren wird durch die Herstellung zweier Kunstrammen verzögert, doch dürfte auch er binnen Kurzem erfolgen.

Aus Bromberg ist die Aufforderung zur Betheiligung an einem Aktien-Unternehmen eingegangen, welches eine Verbindung Brombergs und Thorns durch Dampfboote herzustellen bezweckt und auf welchen man Güter und Passagiere zu befördern beabsichtigt. Das Unternehmen scheint hierorts bei den Geldmännern keinen besondern Anklang zu finden, da dasselbe, abgesehen von allen Schwierigkeiten, welche der Strom den Dampfbootfahrten bereiten dürfte, die voraussichtlich nahe Ausführung der Zweigbahn Bromberg-Thorn überflüssig machen wird.

Aus Polen, das gewöhnlich seinen Ueberfluß an Ceralien nach Preußen absetzt, sind hier recht erhebliche Ankäufe an Sommergetreide und Erbsen gemacht worden, da diese Körnerfrüchte dort fast ganz ausgegangen sind. In Warschau herrscht zur Zeit, wie wir einer zuverlässigen Mittheilung entnehmen, eine große Theuerung aller Lebensmittel; der Scheffel Erbsen z. B. wird mit 4 Silber Rubel, der Scheffel Kartoffel noch theurer bezahlt. Sonderbar sind die politischen Gerüchte, mit welchen man sich in der Polnischen Hauptstadt herumträgt und läßt sich das Abentheuerliche derselben nur durch die unterdrückte Oeffentlichkeit erklären. Da die Wahrheit geheim gehalten wird, so finden die absurdesten Erfindungen Glauben. Ich könnte Ihnen Vieles derartige mittheilen, wenn es der Mühe lohnte, obschon es in Bezug auf die Stellung Preußens zu Rußland spaßhaft genug klingt.

✱ Danzig, den 20. Mai. Die Gebrüder Wieniawski, welche bei Ihnen noch in gutem Andenken stehen, geben hier ihre Concerte vor einem durch ihre Leistungen höchst enthusiasmirten Publikum. Vorher hatten sie in Königsberg fünf Concerte bei gedrängt vollem Hause gegeben. Es wird Sie interessiren zu erfahren, daß die Virtuosen am 7.

Juni wieder in Posen eintreffen und dort am 9. schon ihr erstes Concert geben werden.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 18. Mai. Depeschen aus Bukarest vom 15. d. Mts., die heute hier eintrafen, melden übereinstimmend mit Berichten aus Galacz, daß am 30. April (12. Mai) bei Odessa wieder eine Kanonade stattgefunden habe, deren Tragweite bei Abgang der Post noch nicht abzusehen war. Als Veranlassung wird Folgendes angegeben: Ein Englischer Dampfer gerieth bei Verfolgung eines Russischen Kauffahrers im Angesichte des Hafens von Odessa auf den Strand. Die Schiffe des Blokadegeschwaders eilten demselben zur Hilfe, wurden aber durch die Russischen Kanonen in Ausführung ihrer Absicht gehindert, trotz energischer Erwiderung des Feuers. Ueber das Schicksal des gestrandeten Dampfers war man bei Abgang der Couriere noch im Unklaren. Details werden morgen erwartet. In Odessa herrschte die größte Angst unter den Bewohnern. Man befürchtet in Folge dieses Vorfalls ein zweites Bombardement.

— Handelsberichte aus Bukarest vom 10. d. melden, es sei dort das Gerücht im Umlaufe, die Russen träfen Anstalten, die kleine Walachei wieder zu besetzen. Dagegen wird aus Orsova vom 10. berichtet, General Maghieuru sei zum Civil- und Militär-Gouverneur der kleinen Walachei ernannt und werde Ende Mai aus Konstantinopel in Krajowa eintreffen. Das erstgenannte Gerücht von Wiederbesetzung der kleinen Walachei durch die Russen verliert an Wahrscheinlichkeit durch die vollkommen glaubwürdige Nachricht, daß die Russen alle Straßen bei ihrem Rückzuge unwegsam gemacht haben, wodurch der Marsch der Türken gegen Krajowa erschwert und zum Theile auf Umwegen bewerkstelligt werden mußte.

— Berichte aus Widdin vom 10. melden, daß die Gegend bei Turnul an der Mündung der Aluta in den letzten Tagen wiederholt der Schauplatz heißer Kämpfe gewesen, die zum Nachtheile der Russen endeten. Die Türkischen Berichte wollten mit Bestimmtheit wissen, es sei den Türkischen Truppen gelungen, sich des Russischen Brückenkopfes am 8. Mai zu bemächtigen und das alte Türkische bei Turnu gelegene Fort Kale zu besetzen.

— Die heutige Post aus Bukarest und Galacz vom 10. meldet übereinstimmend, daß die Position Rassowa seit 28. April in den Händen der Russen sei. Das Städtchen selbst ist ein Schutthaufen.

— Aus Jassy den 10. schreibt man, daß die Kanzlei des Kaiserlich Russischen Kommissärs General Budberg von Bukarest dahin verlegt werden wird. — Die diplomatische Kanzlei des Feldmarschalls Fürsten Paskiewitsch kommt dagegen nach Kalarasch. In der Dobrudscha soll eine den Donaufürstenthümern entsprechende Russische Regierungs-Verwaltung eingeführt werden. Die Handelsgeschäfte stocken auch in der Moldau gänzlich; das Metallgeld gehört zu den Seltenheiten.

Wien, den 19. Mai. Aus Bukarest vom 10. Mai (28. April) wird dem „Sieb. B." gemeldet: Unsere Stadt bietet wieder ein sehr bewegtes kriegerisches Aussehen dar. Es kommen täglich frische Truppen an, welche meistens nach nur einnächtlicher Rast weiter nach Kalarasch und Oltenitza abgehen. Auch von den bei Kalafat und Umgebung, so wie in Krajowa gestandenen Truppen, die eine rückgängige Bewegung machten, sind schon Abtheilungen hier eingetroffen. Nun aber vernehme ich, daß selbe den Befehl erhalten haben sollen, wieder nach der kleinen Walachei zurückzukehren (?), um die Aufregung der den Türken freundlichen Walachen zu dämpfen. — Oefter durchziehen einige Hunderte von Wägen (theils Bauernfuhrwerke, theils ärarische), beladen mit Kranken und Verwundeten, die aus den Spitälern der kleinen Walachei nach Buseo, Rimnikserat, Ployeschti und Tekutsch transpotirt werden, unsere Stadt. Auf der Route zwischen Bukarest und Fokschan müssen vom 12. d. M. angefangen fünfzig Wägen auf jeder Militairstation zum Transport bereit stehen. Ueber das Schicksal von Silistria wissen wir noch nichts Sicheres, doch sind die Russen der Ansicht, daß diese Feste sich nicht lange werde halten können, da die davor auf der Land- und Wasserseite konzentrirte Truppenmasse die aufopferndste Thätigkeit entwickeln werde, besonders da der Zar befohlen habe, „die Festung müsse genommen werden, und koste es was es wolle." Von Offizieren und Aerzten der aus der kleinen Walachei zurückgekehrten Truppen vernehme ich, daß sie in den Dörfern unterwegs weder Butter, Eier, Geflügelwerk, Lämmer, Schweine noch Zugvieh fanden. In manchen Ortschaften fand man nur einige alte Männer und Weiber, die zurückgeblieben waren. Wie verlautet, sind die Türken noch immer nicht in Krajowa eingerückt. Indeß befindet sich die kleine Walachei in einem trostlosen Zustande. Alle Behörden sind entfernt und das Land wurde von den abziehenden Russen einer vollständigen Anarchie Preis gegeben. Die Türken rücken immer mehr und mehr vor. Mit ihnen befindet sich die Walachische Emigration, und Tell, Golesco und Konsorten organisiren in den von den Türken besetzten Landestheilen darauf los.

— Nach dem „Kronst. Satellit" ist die Nachricht verbürgt, daß der Feldmarschall Fürst Paskiewitsch und der Fürst Gortschakoff mit dem Generalstab und der diplomatischen Kanzlei nach Kalarasch abgegangen seien. Auf Silistria ist es abgesehen, um dasselbe um jeden Preis zu nehmen. Im Jahre 1810 fiel diese Festung nach fünftägigem Widerstand, aber 1828 lagen die Russen vier Monate fruchtlos vor Silistria.

— Die Verpflegung der in Konstantinopel und in Gallipoli befindlichen Truppen stößt, wie der „Tr. Ztg." berichtet wird, auf große Schwierigkeiten. Ein großes Konstantinopler Handlungshaus ist zu Lieferungen von Bedarf für Pferde, wie man sagt, um einen großen Preis aufgefordert worden. Das Haus soll aber das Anerbieten abgelehnt haben, da nach einer Umfrage in Rumelien nicht mehr als 2000 Centner Stroh aufzutreiben waren. In diesem Umstande findet man die beste Erklärung über die verzögerte Ankunft der Kavallerie- und Artillerie-Bespannung aus Europa, worüber die Engl. Blätter ihrer Regierung so heftige Vorwürfe machen. Ein gerechter Vorwurf könnte nur darin bestehen, daß man sich in Unternehmungen einließ, deren schwierige Durchführung man bei genauer Untersuchung der Landesverhältnisse, wozu man wohl im eigenen Interesse verpflichtet war, hätte voraussehen können. Hat man schon jetzt mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen, so muß eine Vermehrung der Expedition von 100,000 Mann als eine Fanfaronade und vollends deren Marsch in's Innere des Landes als ein Märchen erscheinen. Wer auf den Straßen in der Türkei jemals seine Knochen rütteln ließ, begreift kaum, wie sich auch nur ein kleines Armeecorps, selbst nur bis Adrianopel, mit Artillerie, Munition und Gepäck fortschleppen wird. Man wird es wohl doch durchsetzen, wenigstens für einige tausend Mann, aber in welchem Zustande die Sachen dort ankommen werden, davon wird man gar merkwürdige Dinge erleben. Noch unklarer ist es, wie man die Mannschaft dort verpflegen wird. In Gallipoli und Skutari kann man doch auf dem Wasser Alles zuführen, aber wie das über Land möglich sein wird, auf diesen Straßen und auf den mit Ochsen bespannten Karren, das scheint jetzt die Oberoffiziere der Expeditionstruppen sehr ernstlich zu beschäftigen. Die Verpflegung der Türk. Truppen liefert dafür gar keinen Maßstab. Ein Engländer braucht wenigstens 5 Mal mehr Speise als ein Türke, um guten Humors zu sein, abgesehen von Qualität und Getränken. Es ist aber bekannt, daß Englische Truppen sehr demoralisirt werden, wenn sie Mangel leiden, so gute Soldaten sie sonst sind bei vollem Magen.

— Die heutige Post brachte die folgenden Einzelnheiten vom Kriegsschauplatze: In Odessa wird rastlos an Wiederherstellung der durch das Bombardement zerstörten Batterien gearbeitet. Die Reste des in Brand gerathenen Arsenals werden abgetragen und wird ein neues Arsenal vorläufig nicht hergestellt. Die neuen Batterien werden mit Geschützen schwersten Kalibers armirt, da sich das frühere Kaliber als nicht ausreichend erwiesen hat. Es heißt, die Russische Regierung werde alle Jonischen, Englischen und Französischen Schiffe konfisziren. — Die Zusammenziehung der Russischen Truppen in Polen dauert fort. Russische Berichte sagen, dieselben werden mindestens 250,000 Mann zählen. Ueberall werden für die Verpflegung und Unterkunft der Truppen Vorbereitungen getroffen. Mit Armirung der Festungen wurde auch schon begonnen und hat General Suchanow den Auftrag erhalten, alle Festungen in vollkommenen Kriegsbereitschaftszustand zu setzen. Zahlreiche Versammlungen des großen Grundbesitzes werden veranstaltet, um Kontrakte wegen Lieferung von Schlachtvieh und Getreide abzuschließen. In den an der südlichen Grenze Polens gelegenen Ortschaften sind einzelne Truppenabtheilungen bereits eingetroffen. Die Zahl der angesagten Truppen ist überall bedeutend und werden zur Besetzung der Grenzorte die Garde-Dragoner-Regimenter verwendet. — Omer Pascha hat die Aufstellung seiner Streitkräfte in der Balkanlinie bewerkstelligt Die im Rayon Basardschik stehenden Truppen leiden bereits großen Mangel an Verpflegungsbedürfnissen, da die ganz entblößte arme Bevölkerung die Verpflegung nicht bestreiten kann und der Proviant von Konstantinopel über Varna herbeigeschafft werden muß. Omer Pascha ist in Schumla; er hat in einem Offiziersbefehle erklärt, „die Vertheidigung der bedrohten Balkan-Pässe sei die wichtigste Aufgabe der Armee." Die Flüchtlinge der Europäischen Demokratie schwärmen noch immer zahleich im Türkischen Hauptquartier umher; sie verschwinden aber vollständig im Strom der allgemeinen Aufregung und des großen Zusammenflusses der Fremden, spielen keine beachtete Rolle und haben ihren Einfluß verloren. Omer Pascha hat einen Vorschlag nach Konstantinopel gesendet, in welchem er räth, die Rajah's zum Kriegsdienst zu verwenden, wodurch eine respektable Reserve-Armee gesichert würde, die auch gleichmäßig mit den Englisch-Französischen Auxiliar-Truppen operiren könnte.

— Heute sind Nachrichten aus Bukarest vom 16. hier. Sie wissen noch nichts von dem angeblichen Bombardement Sebastopols. (s. tel. Dep. Pos. Ztg. Nr. 118.) Das heute hier cirkulirende Gerücht, Sebastopol sei schon am 7. April bombardirt worden, bedarf um so mehr der Bestätigung, als dasselbe ein Courier aus Tiflis nach Galacz gebracht haben soll. Uebrigens ist es richtig, daß dieses Gerücht gestern in Hermannstadt verbreitet war, daher auch in Siebenbürger Zeitungen Aufnahme finden dürfte. In Berichten aus Odessa vom 12. wird von dem Bombardement noch nichts erwähnt.

— Am 30. April wurde in Bukarest ein Russisches Bulletin ausgegeben, nach welchem die Türken in einem Gefechte jenseits Nicopoli am 28. April total geschlagen wurden. (tel. Dep. Nr. 116. Pos. Ztg. meldet die Niederlage der Russen.) Zur Feier dieses Sieges wurde in Bukarest ein Dankgottesdienst abgehalten. — Am 6. Mai ist in Schumla über diese Affaire das Türkische Bulletin erschienen. Dasselbe sagt, Sali Pascha hätte die Donau von Nicopoli aus passirt, die Russischen Brückenkopfarbeiten zerstört, 2 Kanonen genommen, die Russen geschlagen, bis nach Turnu verfolgt und Islas besetzt und behauptet. Der Verlust der Russen an Todten und Verwundeten wird auf 1500 Mann angegeben.

Oesterreich.

Prag, den 16. Mai. Unsere Straßen sind durch das heute beginnende Nepomukfest, welches acht Tage währt, in einer Weise überfüllt, wie es bei diesem Anlasse schon seit Jahren nicht der Fall war. Es scheint sich das ganze Land über unsere Stadt ergossen zu haben, und der Erlaß der hohen Behörde, welcher das auf der Straße Uebernachten der Wallfahrer ausdrücklich verbietet, wird wohl durch die Menge der eben nicht an Hotels gewohnten Gäste und bei der ungenügenden Anzahl entsprechender Wirthshäuser, manche Modifikation erleiden. Die Carlsbrücke, welche den Kernpunkt des Nepomukfestes bildet, kann man fast nicht passiren. Vielleicht war es heuer weniger die Verehrung des Schutzpatrons als vielmehr die Hoffnung, daß das a. h. Kaiserpaar zur selben Zeit Prag mit seinem Besuche beglücken werde, welche so ungewöhnlich viel Gäste herbeiführte. Es bietet einen ergötzlichen Anblick, die verschiedenen Bauerngruppen, welche in ihren absonderlichen Trachten aus den cechischen Dörfern herbeiströmen, zu betrachten, wie sie die verschiedenen kahlen, für die Festobjekte errichteten Gerüste mit großen Augen begaffen und sich über die Geschmacklosigkeit der Prager wundern.

Das Festprogramm ist bereits von Sr. Exc. dem Statthalter Sr. Maj. dem Kaiser vorgelegt worden und Höchstderselbe hat nochmals den Wunsch ausgesprochen, daß nichts auf Kosten der Gemeinde veranstaltet werden möge. Durch diesen Umstand ist unter Privaten, sowohl aus dem Adel wie aus dem Bürgerstande, ein Wetteifer, Festobjekte auf eigene Kosten errichten zu lassen, eingetreten, daß wir uns zu der Hoffnung berechtigt glauben, die Ausschmückung unserer Stadt werde mit einem bei uns noch nie gesehenen Glanze ausgeführt werden. So lassen bekanntlich die Industriellen Prags in der Nähe des Ursuliner-Klosters eine Triumphpforte errichten, welche das Kais. Wappen und der Böhmische Löwe aus massivem Silber, mehrere Centner schwer, zieren werden. Der Guß dieser beiden Prachtwerke wird in Przibram bewerkstelligt. Auf der Spitze dieser Pforte wird eine durch Dampf getriebene Schnellpresse angebracht sein und von da die Festgedichte unter das Volk ausgestreut werden. Nicht weit entfernt von dieser Pforte wird eine zweite von den Bergleuten aus Kohlen und anderen Böhmischen Mineralien gebaut und 1000 Bergknappen werden die A. H. Neuvermählten hier begrüßen. Im Bahnhofe wird ein Obelisk aus Wagenrädern errichtet und am Graben läßt der Maschinen-Fabrikant Weiße eine Pyramide aus landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften aufstellen. Der Kaufmannsstand läßt in der Hybernergasse eine großartige Triumphpforte erbauen, die aus drei Thoren bestehen wird, welche sinnige, eigens für diesen Zweck gemalte Tableaux zieren sollen.

Frankreich.

Paris, den 19. Mai. Nach dem „Constitutionnel" werden der Kaiser und die Kaiserin am Sonntag St. Cloud beziehen und dort verweilen, bis der Kaiser den Befehl des Lagers am Kanale übernimmt. Während seines dortigen Aufenthaltes wird die Kaiserin angeblich zu Boulogne wohnen und dort Seebäder nehmen. Zu St. Omer, dessen Besatzung ansehnlich verstärkt werden soll, hat die Stadtbehörde dem Kaiser ein Hotel zur Verfügung gestellt, und mehrere Gutsbesitzer haben ihm ihre Schlösser als Absteigequartier angeboten.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. Mai. Parlaments-Verhandlungen vom 16. Mai. Unterhaus. M. Gibson beantragt eine Resolution des Inhalts, daß die den Zeitungsstempel und die periodische Presse betreffenden Gesetze schlecht definirt seien, mit parteiischer Ungleichheit angewendet werden und einer baldigen Inbetrachtnahme des Parlaments bedürfen. Nach dem Buchstaben des Gesetzes dürfe ein ungestempeltes Blatt sich Bemerkungen über Tages-Ereignisse, aber die Angabe der Thatsachen selbst sich nicht erlauben. Wenn er zum Beispiel das Bedauern des Admirals Dundas über die Nothwendigkeit, Odessa zu bombardiren, durch den Druck veröffentliche, so werde er straffällig, weil er ohne Licenz ein Faktum verbreitet; wenn er aber einen allgemeinen heftigen Angriff auf den Admiral wegen dessen Pflichtverletzungen drucke, so gehe er frei aus. Eben so widersinnig würde das Gesetz über die Kautionen in Anwendung gebracht; gerade solche Zeitschriften, gegen die das Gesetz ursprünglich gerichtet worden, blieben ungenirt, während andere belästigt würden. Die Regierung möge bedenken, daß sie sich nicht durch ihre Kriegs-Politik allein behaupten könne, und bei der nächsten Parlaments-Wahl würde es ihrem Ansehen gar nicht schaden, wenn sie nachweisen könnte, daß sie durch Begünstigung einer guten und wohlfeilen Presse etwas für die Erziehung des Volkes gethan habe. Der Attorney General giebt zu, daß die erwähnten Gesetze einer Revision bedürfen, doch müsse man Gibson's Darstellung nicht buchstäblich nehmen. Von einer Willkür in der Gesetz-Anwendung könne keine Rede sein. Nach dem Prinzip habe man ungestempelte Zeitschriften, so lange sie sich auf ein spezielles Thema beschränkten, auch wenn sie Thatsachen mittheilten, mit Nachsicht behandelt; allein ihre Zahl wuchs dermaßen an, und die Beschwerden der Stempelzahlenden wurden so häufig, daß die Regierung nothwendiger Weise den Buchstaben des Gesetzes geltend machen mußte. Er behaupte, das Gesetz sei leidlich gut definirt, wolle übrigens dem Gegenstande seine Aufmerksamkeit zuwenden, obgleich er für diesmal die Vorfrage beantragen müsse. Bright warnt das Haus, sich nicht durch die glatten Worte der Regierung einschläfern zu lassen, und er rathe dem Antragsteller nicht, seine Resolution zurückzunehmen. Der Stempel liege der Regierung nicht aus Rücksicht für die Staats-Einkünfte am Herzen; er habe keinen finanziellen, sondern einen politischen Zweck. Seine Abschaffung würde der Staatskasse keinen irgend nennenswerthen Ausfall verursachen, aber eine wohlfeile politische Zeitungs-Literatur hervorrufen; er würde die Gründung politischer Organe auch Anderen, als großen Kapitalisten ermöglichen. Nur deshalb lege die Regierung solches Gewicht auf den Zeitungsstempel. Das Haus möge vergleichen — hier breitet der ehrenwerthe Sprecher ein Amerikanisches und ein Londoner Morgenblatt neben einander auf den Boden aus — wie wenig der Amerikaner für ein kolossales Blatt und wie viel der Engländer für eine Kleinigkeit zahle. Er verbreitet sich dann weiter über die moralischen Uebel des Systems, welches den Arbeiter zwinge, sein Bißchen Belehrung über die Tagesereignisse im Bierhause zu suchen, da er keine Zeitung zu Hause halten könne. Lord Palmerston versichert, im Wesentlichen mit dem Inhalt der Resolution einverstanden zu sein, aber die Motivirung halte er für nicht ganz gerecht. Er schlage daher vor, den Wortlaut der Resolution dahin zu modifiziren, daß das Gesetz der Erwägung des Parlaments Behufs einer Revision bedürfe. Auf Bright's Rede könne er nicht eingehen, da dieselbe ein Thema berühre, welches der Resolution fern liege; aber er stimme darin Bright bei, daß es höchst wünschenswerth wäre, den unteren Klassen alle möglichen Quellen des Unterrichts und der Belehrung zugänglich zu machen, und daß die gegenwärtige Stemgel-Abgabe sich nur aus finanziellen Gründen vertheidigen lasse. Gibson erklärt, keine Modifikation annehmen zu können, die ihn verpflichten würde, mit einer Revision der Stempelgesetze sich zu begnügen; denn er wünsche sie ganz abgeschafft zu sehen. Lord Palmerston hat auch gegen die ursprüngliche Resolution keinen besonderen Einwand, wenn nur keine Anklage des Revenuen-Amts-Personals damit gemeint war. Da Gibson die implicirte Anschuldigung desavouirt, so nimmt der Attorney General seinen Antrag auf die Vorfrage zurück, und die Resolution wird, unter lautem Beifall ihrer Fürsprecher, bejaht.

— Die „Times" bringt an der Spitze ihres leitenden Theiles einen Artikel über Oesterreich, auf welches sie natürlich unter den obwaltenden Umständen sehr gut zu sprechen ist. In Bezug auf die angeblich Oesterreichischerseits an Rußland ergangene Aufforderung zur Räumung der Donau-Fürstenthümer bemerkt sie: „Eine solche Aufforderung ist bei der gegenwärtigen Lage der Dinge eine bloße Förmlichkeit; denn nach den von den Russischen Truppen erlittenen Niederlagen und nachdem es ihnen vollständig mißglückt ist, die so lange in Betreff ihrer gehegte Meinung zu rechtfertigen, ist der kriegerische Ruf des Heeres zu stark kompromittirt, als daß der Kaiser Nikolaus dasselbe zurückziehen könnte, ohne vorher einen Versuch gemacht zu haben, die Ehre der Armee zu retten." Zum Schlusse bemerkt die Times: „Im Hinblick auf die Beendigung dieses unseligen Krieges durch die Mittel, welche am besten geeignet sind, dem Czaaren die Fortführung desselben unmöglich zu machen, wird es uns von Herzen freuen, zu erfahren, daß die Oesterreichische Regierung sich endlich zu Maßregeln entschlossen habe, welche bald einen entscheidenden Charakter annehmen müssen. Die Ehre und das Wohl Oesterreichs erfordert ein solches Verfahren in hohem Grade. Es wird Oesterreich jene unabhängige Stellung wiedergeben, die ihm in Europa stets gebührt, so wie seine Verbindung mit den Westmächten kräftigen, und zwar namentlich mit England, welches in dem Oesterreichischen Bündniß stets den ausdauerndsten Widerstand gegen Eroberungssucht und eines der festesten Bollwerke für den Frieden und die Stabilität Europa's gefunden hat."

— Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Soldaten-Frauen und Kinder ist ein Fonds von etwas über 40,000 L. gesammelt worden. Da jedoch nene Truppen nach dem Orient abgehen, wird die Summe lange nicht ausreichen, so daß die Sammlung fortgesetzt werden und wohl so lange dauern wird, als der Krieg selbst. Nach dem Armee-Reglement dürfen von 100 Gemeinen 6 heirathen (alle höhere Chargen, vom Korporal an, bedürfen keiner Erlaubniß zum Heirathen); jede Kompagnie zählt demnach 6 Soldaten-Frauen. Verläßt ein Regiment England, so dürfen ihm, außer den Korporals-Frauen, auch 6 Frauen von Gemeinen per Kompagnie folgen; bei einer Einschiffung nach Indien oder Australien wird die Zahl auf 12 per Kompagnie erhöht. Ein Regiment jedoch, das sich zum Kriege im Auslande einschifft, darf keine einzige Soldaten-Frau mitnehmen. Die mit Erlaubniß verheiratheten Soldaten bilden, in Bezug aufs Mannszucht und Konduite, die Blüthe der Armee.

London, den 19. Mai. Wie es heißt, wird die Königin nächstens eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition aus London um Entlassung Lord Aberdeen's erhalten. (Köln. Ztg.)

— Der Lordmayor von London ist im offenen Kriege mit den Bluecoats. Wenn wir nicht irren stiftete Eduard der Sechste die Schule von Christ Hospital, gewöhnlich nach der Tracht der Schüler die Blaurockschule genannt. Die Notiz in den alten Schriftstellern, daß man nach einer Schlacht

die Egyptier an den harten Schädeln erkannt habe, und die Annahme, daß die Härte des Schädels auf die Schärfe des Verstandes wohlthätig wirke — worüber er sich mit den Gelehrten abfinden mag — bewogen den Stifter, die Bestimmung zu treffen, daß die Schüler nie eine Kopfbedeckung tragen dürfen, doppelt auffallend in London, wo man stets „mit dem Hut" ist und das Dienstmädchen die Thürklinke nicht putzt, ohne sich ihr bonnet aufgesetzt zu haben. Wer einmal in London gewesen ist, muß diese Jungen in blauen Schlafröcken mit einem Ledergürtel, schwefelgelben Kniehosen, weißen Böffchen und bloßem Kopf gesehen haben. Es sind ihrer 1200. Der Lordmayor, der die Anstalt jährlich einmal besucht, war diesmal, ich weiß nicht weswegen, auf die Lehrer böse und rächte sich dadurch, daß er die Jungen diesmal nicht, wie seit Jahrhunderten geschehen, in das Mansion House kommen ließ, um ein Glas Sherry, ein Plätzchen und einen Sixpence in Empfang zu nehmen. Die Jungen rächten sich dadurch, daß sie den Citykönig mit einem abscheulichen Hustenkonzert empfingen, und die Lehrer dadurch, daß sie sich mit der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung Zeit nahmen. Die Citymajestät ist jetzt erst recht böse, und man erwartet gefährliche Dinge. Da wir vom Lordmayor reden, müssen wir doch die Karte mittheilen, die er zum Fasttage erlassen. Man wolle sich dabei erinnern, daß Fasten fast und Frühstück breakfast, Fastenbrechen heißt. „Sie werden ersucht, sich nächsten Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr in schwarzem Anzuge und mit der Scharlach-Amtsrobe im Mansion House einzufinden zum Frühstück, und sich von da mit der Korporation nach St. Pauls zu begeben, um den von Ihrer Majestät angeordneten Fast- und Bußtag zu begehen."

Spanien.

Nach einer Depesche aus Madrid vom 15. Mai ist die Königin Christine an den Masern erkrankt. — Ueberall im Lande herrscht Ruhe, und die Lage des Schatzes bessert sich fortwährend, da sowohl der Ertrag der allgemeinen, als der besonderen Steuern in steter Zunahme begriffen ist. (Köln. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 20. Mai. Heute kam die bereits im Monat November v. J. zur Verhandlung anstehende aber ausgesetzte Untersuchung wider den Wirth Vincent Andrzeyczak aus Jawory wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung seines Bruders Franz, welche dessen Tod zur Folge gehabt, zur Entscheidung. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für schuldig unter Annahme mildernder Umstände und der Gerichtshof verurtheilte ihn nur zu 3jährigem Gefängniß, während der Antrag des Staatsanwalts auf 5jähriges lautete. Das Nähere werden wir Morgen geben.

Im Laufe der Woche kommen noch folgende Sachen zur Verhandlung:

Dienstag den 23. die Untersuchung gegen den Tagelöhner Thomas Nowaczyk wegen eines schweren und zwei einfacher Diebstähle nach einmaliger Bestrafung wegen Diebstahls; gegen den Tagelöhner Paul Fojudzki wegen schweren Diebstahls nach zweimaliger Verurtheilung wegen Diebstahls und gegen den Hausknecht Friedrich Weigt wegen schweren Diebstahls nach zweimaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls.

Mittwoch den 24. die Untersuchung gegen den Tagelöhner Martin Vieth wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle und gegen den Tagelöhner Michael Mroczkowski wegen eines schweren und zweier einfacher Diebstähle und Hehlerei.

Freitag den 26. die Untersuchung gegen den Knecht Mathias Roßyk wegen schwerer vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen und gegen die Tagelöhnerfrau Eva Senk wegen zweier schweren Diebstähle im zweiten Rückfalle.

Sonnabend den 27. die Untersuchung gegen den Wirth Thomas Szydlowski wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung, gegen den Wirthssohn Valentin Torz und den Tagelöhner Johann Torz wegen Theilnahme an einem von Mehreren verübten Angriffe eines Menschen, bei welchem derselbe eine schwere Körperverletzung erlitten hat.

Montag den 29. die Untersuchung gegen die Wittwe Margarethe Mikolayczak wegen Kindermordes, gegen den Knecht Lukas Mikolayczak wegen Theilnahme an einem Kindermorde und gegen den Tagelöhner Wawrzyn Jankowiak wegen Beerdigung eines Leichnams ohne Vorwissen der Behörde.

Dienstag den 30. die Untersuchung gegen den Tagelöhner Kasimir Dobrowolski wegen gemeinschaftlich verübten schweren Diebstahls im ersten Rückfalle und gegen die Hökerin Regina Nowak wegen schweren Diebstahls; ferner die bereits früher abgeurtelte in Folge eingelegter Nichtigkeits-Beschwerde aber erneuerte Untersuchung gegen den Mühlenbesitzer Johann Gotthilf Goldisch jun. von hier wegen vorsätzlicher Brandstiftung, endlich

Mittwoch den 31. die Untersuchung gegen die unverehelichte Hedwig Dolata wegen vorsätzlicher Körperverletzung durch Gift.

Posen, den 22. Mai. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 2 Fuß 3 Zoll.

Gestohlen am 19. Mai c. in Nr. 3. Kanonenplatz aus verschlossener Stube: eine zweigehäusige silberne alte Taschenuhr, das obere Gehäuse braun lackirt, mit Stahlzeigern; eine zweite dieser ganz ähnliche Uhr mit messingnen Zeigern. Ferner am 20. Mai c. in Nr. 1./2. Wallischei: ein blautuchener Ueberrock, Mitteltuch, im Schooß mit schwarzem Kamlott, im Leibe und Aermel mit blauem Kattun gefüttert, mit schwarz übersponnenen Knöpfen, eine schwarze Tuchweste mit grauem Kittai gefüttert, eine Kapseluhr mit Arabischen Zahlen und kurzer Stahlkette.

++ Owinsk, den 21. Mai. Gestern früh 7 Uhr wurden hier zwei Verbrecher durchgeführt, welche beide der eine am Arme, der Andere am Fuße mit einer Kette aneinander geschlossen waren, und, wie verlautet, von Rogasen vor das Schwurgericht nach Posen gestellt werden sollten. Etwa eine Achtel Meile hinter Owinsk, wo die Chaussee und der Warthafluß kaum zweihundert Schritt von einander entfernt sind, hatten sich die Verbrecher, während die Transporteure auf der einen Seite der Chaussee ihre Nothdurft verrichteten, auf der andern Seite im Chausseegraben niedergesetzt und waren, ohne daß es die Transporteure zeitig genug bemerkt hätten, bis an das Ufer der Wartha fortgeschlichen, wo sie mit einem lauten „Hurrah!" ins Wasser sprangen und hindurch zu schwimmen suchten. In der Mitte des Flusses gingen aber beide unter und kamen nicht wieder zum Vorschein. Auch bis jetzt sind ihre Leichname noch nicht aufgefunden worden.

ξ Bromberg, den 21. Mai. Fräulein Johanna Wagner gastirte hier am Freitage, den 19. d. Mts., in „Lukrezia Borgia" als „Lukrezia" und wird heute, den 21. d. Mts., zum letzten Male im „Propheten" als „Fides" auftreten. Der Enthusiasmus für die gefeierte Künstlerin ist außerordentlich groß. Am Freitage war das Theater noch mehr besucht als bei „Romeo und Julie". Ein Billet zum ersten Rang kostet 1 Rthlr. 10 Sgr., zum Sperrsitz 1 Rthlr., Parterre 15 Sgr; Kassenpreise sind höher. Nach dem Schlusse der heutigen Vorstellung und letzten Gastdarstellung der Sängerin, will ihr das Schauspielerpersonal der Danziger Gesellschaft in Anerkennung ihrer Verdienste einen Fackelzug darbringen, der sich vom alten Markte nach ihrer Wohnung im Moritz'schen Gasthause bewegen soll. Von hier reist die Sängerin nach Königsberg, wo sie kontraktmäßig am 25. eintreffen muß; sie kann deßhalb auch nicht nach Posen kommen. Im Uebrigen ist der Theaterbesuch hier völlig unbedeutend und nur berühmte Gäste üben Zugkraft.

Gestern Abend ist, wie ich höre, ein Mensch verhaftet worden, der in Folge der Beschreibung rc. als Theilnehmer des am Sanitätsrathe Dr. Allert hierselbst vor einigen Wochen versuchten Raubmordes verdächtigt wird. Namentlich soll der Verhaftete auch an derjenigen Krankheit leiden, die jenen Uebelthäter behaftet und von der er kurirt sein wollte. Der Dr. Allert ist gegenwärtig verreist, weßhalb eine Konfrontation nicht sofort stattfinden kann.

Der Münzenfund bei Fordon, von dem schon einigemal in dieser Zeitung Erwähnung geschehen, soll zu einem Prozesse zwischen einem Gutsbesitzer und dem Finder, einem benachbarten Bauern, Veranlassung geboten haben. Der qu. Gutsbesitzer behauptet nämlich, der Fund sei auf seinem Territorium gemacht, was indeß der Bauer seinerseits bestreitet. — In dem Berichte über die Münzsorten in No. 116 d. Ztg. ist statt „Bromberger Arten" zu lesen: Bromberger Orte vom Jahre 1650 mit der Umschrift: „Bydgostiensis". Diese Münze, Ort genannt, hieß später Timpf nach dem Münzpächter, ist so groß wie ein Preußisches Achtgroschenstück nur etwas dünner und hat einen Werth von 6 Silbergroschen. Als Ergänzung füge ich noch hinzu, daß dergleichen Orte von Sigismund III. in allen Jahrgängen, zu Danzig geprägt, und wunderschön erhalten, aus dem qu. Funde hervorgegangen sind.

Landwirthschaftliches.

Behandlung des Düngers.

Wir geben nachstehend im Auszuge einen interessanten Bericht über die Behandlung des Düngers Seitens eines Farmers in East-Cumberland, der den für den besten und wohlfeilsten Düngerhaufen ausgesetzten Preis von 10 Pfd. St. erhalten hat. Die Berichterstatter sagen:

Bei Mr. Little zu Walchcroß fanden wir den Düngerhaufen, welcher 102 Yards (2522 Preuß. Kubikfuß oder 63 Fuder à 20 Ctr.) enthielt, auf drei Seiten mit einem 9 Fuß hohen Steinwalle eingefaßt, der den Dünger vor Sonne und Wind schützt, und die Verdunstung verhindert. An der niedrigeren Seite der Dungstätte war eine Grube, dazu bestimmt, alle aus dem Haufen und den Viehständen ablaufende Jauche aufzunehmen, mit welcher der Düngerhaufen gelegentlich übergossen wird. Von der Grube aus führt ferner, um die überflüssige Jauche abzuleiten, ein unterirdischer Drain durch seinen Hof und Garten nach zwei Wiesenflächen, welche auf diese Weise überrieselt und mit augenscheinlich großem Vortheil gedüngt werden. Damit aber auch hier wieder nichts verschwendet werde, fährt Mr. Little Erde von Stellen, wo sie entbehrlich, auf den Hof zusammen, tränkt diese mit der zum Begießen des Dunghaufens und zur Düngung der Wiese nicht verbrauchten oder erforderlichen Jauche und bereitet sich dadurch einen zum Ueberdüngen der Saaten vorzüglich geeigneten und kräftigen Kompost. Mr. Little hat mit seinem Rindvieh und Schweinen außer 5 Acres Turnips noch 2 Tons (38 Ctr. Preuß.) Oelkuchen und für 100 Pfd. St. schadhaftes Korn verfüttert, dennoch aber nach der uns vorgelegten Balance einen beträchtlichen Ueberschuß außer dem Dünger erlangt. Nach Erwägung aller Umstände sind wir der Ueberzeugung, daß Mr. Little's Dunghaufen von reicherer Qualität ist und im Verhältnisse zu der Größe seiner Farm eine größere Quantität bei wohlfeilerer Herstellung enthält, als in den übrigen von uns gesehenen Wirthschaften, rc.

Ein anderer Farmer hat auf seiner Dungstätte, die einen Jauchenbehälter in der Mitte enthält, von dem aus der Haufen durch eine Pumpe getränkt wurde, 900 Yards Dünger von guter Beschaffenheit liegen. Nach dem Jauchenloche führten ebenfalls Röhren aus den Ställen und Viehständen, und die Südseite der Dungstätte war durch einen Wall geschützt. (Landw. Handbl.)

Angekommene Fremde.

Vom 21. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Treskow aus Wierzonka und Wirth aus Sapgonow; die Kaufleute Gaßmann aus Dresden, Weinberg aus Breslau und Müller aus Fraustadt.
SCHWARZER ADLER. Tischlermeister Stamm und Siedemeister Stamm aus Kosten; die Gutsb. Stamm aus Neu-Lubosz und Rohrmann aus Chrząstowo.
HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Skorzewski aus Nekla und v. Raczynski aus Nochowo.
HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. Kolski aus Arkuszewo, v. Wilkonski aus Chwalibogowo und v. Rogalinski aus Gwiazdowo; Frau Gutsb. Bandelow und Inspektor Bandelow aus Latalice.
HOTEL DE BERLIN. Domainenpächter Płucinski aus Rącelsko; die Wirthschafts-Kommissarien Gerlach aus Laskowo und Hettmann aus Wongrowitz; Lieutenant Schulz aus Colberg; Maschinenbauer Osti aus Breslau; Kaufmann Behrendt aus Berlin.
WEISSER ADLER. Kandidat Lehmann aus Wollstein und Kanditor Karpowski aus Samter.
DREI LILIEN. Oekonom Nawicki aus Rawicz.
GOLDENES REH. Müller Weise aus Buk; Schön- und Seidenfärbermeister Therburg aus Wreschen.
PRIVAT-LOGIS. Einwohner Richter aus Znin, l. Wronkerstraße Nr. 13.

Vom 22. Mai.

HOTEL DE BAVIERE. Partikulier v. Kaminski aus Gulczewo; die Schieferdeckermeister Fiedler aus Stettin und Neumeister aus Berlin; Gutspächter Kaatz aus Siernik; die Kaufleute Herrmann aus Schubin und Landeck aus Wongrowitz; Gutsb. Karczewski aus Krotoschin.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kommerzienrath Schnitzler aus Bonn; die Kaufleute Gottschalk aus Breslau und Walther aus Berlin.
SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Suchorzewski aus Tarnowo und Landwirth v. Dzierzanowski aus Glinno.
HOTEL DE DRESDE. Königl. Offizier a. D. Ketzel aus Großdorf; Reg.-Rath Kuh aus Breslau; die Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Szaboszewo, v. Radoński aus Dominowo, v. Sczaniecki aus Brody, v. Breza und Frau Gutsb. v. Breza aus Jankowice.
BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Moszczeński aus Wiatrowo und v. Dąbrowski aus Winnagóra.
HOTEL DU NORD. Praktischer Arzt Dr. Jezierski aus Czarnikau; General-Bevollmächtigter Długołęcki aus Samostrzel; Gutspächter v. Lossow aus Starczanowo; Gutsb. v. Gajewski aus Wroniawy und Frau Gutsb. Wize aus Cisżkowo.
HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Wszembórz, v. Swinarski aus Charbowo und v. Płucinski aus Łagiewnik; Oberamtmann Klau aus Murowaniec und Kaufmann Keßler aus Schmiegel.
HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Brzyski aus Jabłkowo und v. Wolniewicz aus Dembicz.
DREI LILIEN. Maurermeister Neumann aus Wreschen; die Schuhmachermeister Nehring und Aßmann aus Czarnikau.
WEISSER ADLER. Gutsb. Bittner aus Driesen und Frau Heppner aus Lissa.
EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Jelenkiewicz aus Gnesen, Aron aus Filehne, Türk aus Strzałkowo, Lasker aus Plechen und Ackerbürger Schwandt aus Neudessau.
HOTEL ZUR KRONE. Fräulein Lewin aus Kriewen; die Kaufleute Uhri, Heldenstein und Pinner aus Birnbaum.
EICHENER BORN. Die Kaufleute Robinsohn und Wegener aus Żerkow, Nathan und Frau Kaufmann Michael aus Mikosław.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. H. Frhr. v. Rechenberg mit Frl. P. v. Münchow in Lieberose, Hr. K. Kammerherr S. Graf Pückler mit der Gräfin v. Saudreczky in Schönfeld, Hr. B. Frhr. v. Steinäcker mit Frl. Anna v. Kröcher in Halle, Hr. Dr med. H. Laehr mit Frau M. v. Kreos geb. Otto in Schweizerhof bei Teltow, Hr. Ad. Wedding mit Frl. A. Funk in Berlin.

Geburten. Eine Tochter dem Hrn. K. Landrath A. v. Knobloch in Czarnikau und Hrn. W. v. Lehsten in Neutschau.

Ediktal-Citation.

Die Wittwe Sophia Staczan alias Gawron, geborne Gałązek aus Biały im Königreich Polen, ist am 25. August 1852, 54 Jahr alt, zu Olobok, Kreis Adelnau, ohne bekannte Erben gestorben. — Da auch die bisherigen Bemühungen zu deren Ermittelung fruchtlos geblieben sind, so werden hierdurch der unbekannte Erbe und dessen Erben oder nächsten Verwandten aufgefordert, sich spätestens in dem

am 7. März 1855 Vormittags um 11 Uhr

in unserem Instruktionszimmer anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen werden präkludirt werden und der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen wird.

Ostrowo, den 6. Mai 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Krotoschin,
Erste Abtheilung.

Die dem Carl Berka gehörigen Parzellen Nr. 6., 10. und 14 zu Ladenberg, abgeschätzt auf 9803 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 1. September 1854 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Krotoschin, den 13. Dezember 1853.

Bekanntmachung.

Behufs der Umpflasterung des Straßenzuges von der Philippiner-Kirche ab, durch das Bromberger Thor und über die Zawady bis zur Chaussee, muß die Passage daselbst für Fuhrwerke von heute ab gesperrt werden, und haben solche den Weg durch das Warschauer Thor, dem Glacis-Wege entlang, bis zum Dorfe Główno so lange zu benutzen.

Posen, den 15. Mai 1854.

Der Wege-Bau-Inspektor Lange.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1853 ist erschienen und ergiebt, daß ultimo 1853 in Kraft waren:

3370 Lebens-Versicherungen im Betrage von .	Bco. Mrk.	5,757,740	—	—
113 Pensions-Versicherungen im Betrage von	„ „	18,366	—	—
Die Gesammt-Einnahme betrug	„ „	230,590	7	9
Für Todesfälle wurden in 1853 bezahlt	„ „	75,325	—	—
Für Pensionen	„ „	7,940	11	3
Der Gesammt-Saldo pro 1854 beträgt	„ „	377,623	6	6

Die aus dem Jahre 1851 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Weiteres ist aus den Rechenschaftsberichten selbst zu ersehen, die, so wie Prospekte, Statuten und Anmeldungsformulare unentgeldlich verabreicht werden

in **Posen** durch die Herren **Gebr. Baumert**, Comptoir: große Gerberstraße Nr. 17.,
in Schrimm durch Herrn Lehrer Langner,
in Ostrowo durch Herrn Albert Garfey.

Hamburg, im Mai 1854.

Die Direktion des „JANUS."

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1853 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

72 Prozent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur der Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten geneigt ist, geben die Unterzeichneten bereitwillig desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Posen, den 18. Mai 1854.

C. Müller & Comp.
Breitestraße Nr. 12.

Militair-Schwimm-Anstalt.

Eröffnung Montag den 29. Mai, Schluß Anfang Oktober c. Die Aufsicht führt ein Offizier, auch ist für ärztliche Hülfe gesorgt. Theilnehmer vom Civil zahlen, wenn sie das Schwimmen erlernen, 2 Rthlr., als Freischwimmer 1 Rthlr.

Die für die Anstalt aufgestellten Gesetze, für jeden Besucher maßgebend, können bei Lösung der Eintrittskarte dort eingesehen werden. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Posen, den 22. Mai 1854.

Die Direktion.
v. Kontski,
Hauptmann im 19. Inf.-Regt.

Der Arzt und Geburtshelfer A. Sztam, Dr. med. et chir., hat seinen Wohnsitz nach Ostrowo verlegt.

Zur Ausbreitung

eines konzessionirten, industriellen Unternehmens werden thätige Privat- oder Kaufleute zu engagiren gesucht. — Ebenso wünscht man Personen und namentlich Reisende, die allseitige Bekanntschaften besitzen, mit einer schriftlichen Arbeit zu betrauen, welche ohne Mühe leicht ausführbar ist und gut honorirt wird. Franco Offerten werden unter **A. L.** poste restante Mainz baldigst erbeten.

GRAND
CHOIX de PIANOS
MAGER FRÈRES
FABRICANTS DE PIANOS-FORTE,
Hummerei 17. à Breslau.

Couponsbogen zu Polnischen Pfandbriefen besorgt billigst
R. Seegall, Wechselhandlung.

Chili-Salpeter und
Patent-Portland-Cement offerirt
Posen. **Theodor Baarth,**
Schuhmacherstr. Nr. 20.

Die **zweite** diesjährige Sendung echt Engl.
Patent-Portland-Cement
empfing und offerirt billigst
Rudolph Rabsilber
Comtoir: gr. Gerber- u. Büttelstraßen-Ecke 18.

Täglich frischen **Maitrank.**
W. F. Meyer & Comp.

Die zweite Sendung neuer, sehr zarter **Matjes-Heringe** empfiehlt billigst
Jacob Appel.

Verschiedene medicinische Seifen,

als: Kräuter-Seife, Kamphor-Seife, Schwefel-Seife, Theer-Seife, Doppel-Natron-Seife u. a. gegen hartnäckige trockene Flechten, Sommersprossen, rothe Flecken, Hautkrankheiten und zur Stärkung der Haut, so wie **Englische schwimmende Bade-Seifen**, sogenannte Abgang-Seife, und Bullrich's Hühneraugen-Seife als wirksam und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

J. Morgenstern aus London,
Wasserstraße Nr. 8.

Sommer-Twienen,

Beinkleider und **Westen** in Buckskin, Tuch, Casimir und Leinen, empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen
die Tuch- und Herren-Kleider-Handlung von
Jacob Kantorowicz,
Wilhelmsstr. 7.
erste Etage im Konditor Beely schen Hause.

Echte Hanfleinwand, $\frac{6}{4}$ breit,
à Berliner Elle 5 Sgr., verkauft bei 100 Rthlr. Garantie für reines Leinen
S. Feld, Gerberstr. Nr. 38. „Goldene Kugel."

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich einen Omnibus von hier nach Rogasen einrichte. Er fährt drei Mal wöchentlich hin und zurück. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend fährt er von Posen nach Rogasen und an den darauf folgenden Tagen kommt er zurück. Abfahrt 1 Uhr Mittags. Das Fahrgeld beträgt pro Meile 2½ Sgr.

Posen, im Mai 1854.
G. Salomon, Hôtel de Saxe.

In **Mściszewo** bei Mur. Goślin stehen 62 Zuchtmuttern, 14 Jährlings-Hammel und 8 Zuchtböcke zum Verkauf. Die Schafe sind gesund und wollreich und können Johanni c. abgenommen werden.

Zwei neue Englische Kugelbüchsen sind billig zu verkaufen bei **S. J. Auerbach,** Eisenhandlung.

Ein schöner Wachtelhund ist zu verkaufen Schuhmacherstraße Nr. 15.

Frische Gemüse jeder Art sind im frühern Woyde-schen Grundstücke zum Verkauf.

Ein durchweg praktischer Oekonom, der bereits 18 Jahre als solcher fungirt, unverheirathet, militairfrei und beider Landessprachen mächtig ist, auch nöthigenfalls eine Kaution bestellen kann, sucht von Johanni c. ab ein Unterkommen. Näheres erfährt man in der Buchhandlung des Herrn Żupański, Neuestraße.

Sapiehaplatz Nr. 7. ist ein Laden billig zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bergstr. 15. sind 2 Stuben n. vorn mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.

Ein Pharmaceut findet zum 1. Juli in ein Medizinal-Geschäft einer kleinen Stadt eine Stelle. Näheres bei **H. Schiff** in Posen.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Amtmann und ein Wirthschaftsschreiber finden Johanni ein Engagement auf dem Dom. **Ruchocice** bei Grätz.

Mühlenstraße Nr. 8. ist vom 1. Juli die Bel-Etage, bestehend in einem Saale mit Balkon und vier tapezirten Zimmern, Küche, Speisekammer u. s. w., zu vermiethen.

Gerber- und Büttelstraßen-Ecke Nr. 12. ist eine möblirte Stube in der Bel-Etage, nach vorn heraus, sofort oder vom 1. Juni c. zu vermiethen.

Halbdorfstraße Nr. 10. b. ist ein Laden nebst Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Wasserstraße Nr. 14. sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

In **Urbanowo** bei Posen sind Sommerwohnungen zu vermiethen.



Mittwoch den 24. Mai c.
Erstes
Grosses Kunst- u. Brillant-Feuerwerk
in 2 Abtheilungen,

bestehend in 9 großen Fronten und zahlreichen Zwischenstücken; arrangirt nach Art des Feuerwerks vom 18. Oktober vorigen Jahres durch den Feuerwerker im Königl. 5. Art.-Regt. Herrn Crusius.

Vor dem Feuerwerk:
Grosses Garten-Concert à la Gung'l

von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Scholz. Anfang des Concertes 5½ Uhr, das Feuerwerk beginnt bei eintretender Dunkelheit. Entrée à Person 2½ Sgr.

Tauber.

Einen Thaler

Demjenigen, der mir den heute zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags weggeflogenen Kanarienvogel Breslauerstr. Nr. 33. 2 Treppen wiederbringt.

Posen, den 22. Mai 1854. W. B.

Handels-Berichte.

Stettin, den 20. Mai. Kühle klare Luft bei W.-Wind.

Weizen matter, eine Ladung gelber Schles 89 Pfd. abzuladen 96½ Rt. bez., ein kleiner Posten 89–90 Pfd. gelber Schles. in 8 Tagen zu liefern 103 Rt. bez., p. Mai-Juni gestern in einem Falle 88–89 Pfd. gelber zu 104 Rt. gehandelt, heute 103 Rt. angetragen.

Roggen anfangs animirt, schließt 1 Rt. unter höchst bezahlten Preisen 86 Pfd. loco 70 Rt. bez., fehlend. durch Maß zu ersetzen, Uebergewicht zu bezahlen, 82 Pfd. p. Mai-Juli 67½ Rt. Br., 86 Pfd. 70¼ Rt. bez., 70 Rt. Br., p. Juni-Juli 67½ a 67 Rt. bez. u. Br., 66½ Rt. Gd., p. Juli-Aug. 66 Rt. Br., 65 Rt. bez., p. Aug.-September 63 Rt. Gd., p. Sept.-Oktober 60 bis 62–61 Rt. bez. und Br.

Gerste, loco 76 Pfd. bei Kleinigkeiten 48 Rt. bez., 74–75 Pfd. p. 76 Pfd. mit 47 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
96 a 104	68 a 71.	45 a 48.	36 a 38.	65 a 70.

Stroh 5⅝–6¼ Rt. p. Schock.
Heu 8 a 17 Sgr. p. Ctr.

Rüböl behauptet, p. Mai $12\frac{7}{12}$, 12½ Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 11¹, $11\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 11⅔ Rt. Br.

Spiritus unverändert, am Landmarkt 11 % ohne Faß bez., loco mit Faß 11¼ % bez., p. Juni-Juli 11 % bez., 10⅞ % Br., p. Juli-August 10¾ % bez.

Berlin, den 18. Mai. Die Preise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

12. Mai	. .	32¼ u. 32 Rt	ohne Faß.
13. „	. .	32¼ Rt.	
15. „	. .	32½ Rt.	
16. „	. .	32½ Rt.	
17. „	. .	32½ Rt.	
18. „	. .	32⅔ u. 32½ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins.

Berlin, den 20. Mai. Weizen loco 91–103 Rt., schw. 88½ Pfd. fein. Guhrauer 100 Rt. bez.

Roggen loco 68–72 Rt., schw. 83 Pfd. 67¼ Rt. p. 82 Pfd. bez., schw. 82–83 Pfd. 67½ Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Frühj. 66¾–68¾ Rt. bez., p. Mai-Juni u. Juni-Juli 67–68–67¾ Rt. bez., p. Juli-Aug. 65–66½–66¼ Rt. bez.

Gerste, große 50–55 Rt., kleine 41–48 Rt.

Winterraps 84–83 Rt., Winterrübsen 83–82 Rt.

Rüböl loco 12½ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Mai 12⅓ Rt. bez. u. Br, 12¼ Rt. Gd., p. Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August $12\frac{1}{24}$ Rt bez., $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Sept.-Oktober 11⅝–11¾ Rt. bez. u. Gd., 11 Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt, Lieferung 12⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 32½ Rt. bez, p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 32⅔–½ Rt bez. u. Gd., 32¾ Rt. Br, p. Juli-August 33¼ Rt. bez. u. Gd, 33½ Rt. Br.

Weizen höher bezahlt. Roggen anfangs besonders p. Frühjahr steigend schließt billiger angeboten. Rüböl unverändert. Spiritus etwas fester.

Witterung: freundlich. (L. Hbl.)

Posener Markt-Bericht vom 22. Mai.

		Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.		3	15	—	3	23	3
Roggen	dito	2	15	6	2	24	3
Gerste	dito	1	27	9	2	24	6
Hafer	dito	1	10	—	1	16	8
Buchweizen	dito	1	18	9	1	23	3
Erbsen	dito	2	15	6	2	20	—
Kartoffeln	dito	—	26	—	—	27	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . .		—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .		5	16	—	7	15	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .		2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 22. Mai. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 28½–29 Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 20. Mai 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	96⅝
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	95¼
dito von 1852	4½	—	95½
dito von 1853	4	—	89¾
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83
Seehandlungs-Prämien-Scheine . . .	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	80½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	95
dito dito	3½	—	81¼
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	94¼
Ostpreussische dito . . .	3½	—	88½
Pommersche dito . . .	3½	95	—
Posensche dito . . .	4	—	100
dito (neue) dito . . .	3½	—	91¾
Schlesische dito . . .	3½	—	92¼
Westpreussische dito . . .	3½	—	87¼
Posensche Rentenbriefe	4	—	91¾
Preussische Bankanth.-Scheine . . .	4	—	102¾
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	99
Louisd'or	—	—	107¼

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	61¾	61¾
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	93
dito dito dito	4½	77½	—
dito 1—5. Stiegl.	4	—	—
dito Polnische Schatz-Obl. . .	4	—	65½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	84½
dito 500 Fl. L.	4	74½	—
dito A. 300 Fl.	5	—	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	–	33⅞	—
Badensche 35 Fl.	—	22	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	43½
Bergisch-Märkische	4	—	60½
Berlin-Anhaltische	4	—	109½
dito dito Prior.	4	—	91
Berlin-Hamburger	4	—	93¾
dito dito Prior.	4½	—	98½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	85¾
dito Prior A. B.	4	—	88
dito Prior. L. C.	4½	—	94½
dito Prior. L. D.	4½	94¼	—
Berlin-Stettiner	4	—	127½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger . .	4	—	102½
Cöln-Mindener	3½	—	109
dito dito Prior.	4½	97	—
dito dito II. Em.	5	99½	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	70
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	160
dito Wittenberger	4	29	—
dito dito Prior . . .	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	88½
dito dito Prior. . .	4	—	88¾
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	88¼
dito Prior. III. Ser. . .	4	—	88¼
dito Prior IV. Ser. . .	5	—	98½
Nordbahn (Fr-Wilh)	4	—	38½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt A.	3½	—	166
dito Litt B.	3½	—	143
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	24¾	—
Rheinische	4	—	60
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	82
Thüringer	4	—	94
dito Prior.	4½	—	96¾
Wilhelms-Bahn	4	—	158

Die Börse, Anfangs unentschieden, gewann bald eine festere Haltung und bei ziemlich belebtem Geschäft stellten sich die Course fast aller Eisenbahn-Aktien höher und schlossen fest. Von Wechseln waren Amsterdam in beiden Sichten, London, Paris und Frankfurt höher, kurz Amsterdam aber, so wie Augsburg und Petersburg niedriger, letzteres 1¼ pCt.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Sonnabend den 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse sehr still, Preise nominell.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 94. Cöln-Minden 108. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 100. Mecklenburger —. 3 % Spanier 32¼. 1 % Spanier 17¼. Sardinier 75½. 5 % Russen 90. Mexikaner —. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen, sehr fest, Forderung höher, Einzelnes bewilligt. Roggen, sehr flau. Oel, pro Mai 25¼, pro Oktober 24. Kaffee $4\frac{9}{16}$ und 4⅝. Zink, 3500 Ctnr. loco und Mai-Juni $13\frac{1}{16}$ und 13⅛.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.